

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2012)
Heft: (1): Watt d'Or 2012

Artikel: Walter Schmid gibt Gas - immer wieder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Walter Schmid gibt Gas. Immer wieder.

Walter Schmid, Energiepionier der ersten Stunde, wird mit dem Spezialpreis der Jury für all seine nachhaltigen Innovationen ausgezeichnet. Seit über drei Jahrzehnten beschäftigt er sich mit Umwelttechnik und verwirklichte dutzende Projekte im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien.

Walter Schmid ist immer früh mit seinen Ideen – manchmal auch etwas zu früh. Bereits in den 70er-Jahren baut er Häuser mit Sonnenkollektoren, installiert Holzschnitzelheizungen und Wärmepumpen. Später folgen erste Tiefenwasserbohrungen und 1998 realisiert Schmid zusammen mit Ruedi Kriesi, dem damaligen Leiter der Zürcher Energiefachstelle, das erste Mehrfamilienhaus im Minergie-Standard.

Eigentlich wollte Walter Schmid Rennfahrer werden, das hätte ihn gereizt damals: die Grenzen erleben, bis zum Äussersten gehen. Doch Schmid entscheidet sich anders, will sich zuerst die wirtschaftlichen Grundlagen schaffen. Mit 22 Jahren kauft er ein kleines Baugeschäft mit drei Mitarbeitern und absolviert parallel dazu das Technikum. Die Leidenschaft für die Mobilität nimmt er mit in den Betrieb und versucht 1990 einen mit

Sonnenenergie betriebenen, auf Elektroantrieb umgebauten Ford Transit auf den Markt zu bringen. Schmid merkt schnell: «Mit der Sonne zu fahren, das ist genial und macht riesig Spass!». Als er bei einem Nachtessen mit Geschäftsleuten, Direktoren und Verwaltungsratspräsidenten mit seinem Elektrobus vorfährt, sind alle begeistert. Doch kann er die nötige Menge nicht verkaufen und muss das Projekt schliesslich einstellen.

Ihm wird klar: Nur wenn neben der Ökologie auch die Ökonomie stimmt, machen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz Sinn und haben langfristig Erfolg. Schmid lässt nicht locker: «Ich will CO₂-neutral Autofahren». Ein erster (explosiver) Gärversuch mit Bioabfall auf dem heimischen Balkon legt den Grundstein für eine einzigartige Erfolgsgeschichte. «Es gab einen grossen Knall. Die Sauerei war zwar riesig, aber mir war auch klar: Das hat Power.» Aus dieser Erfahrung entsteht Schmid's innovativstes Projekt: Kompogas. Aus vergärten Küchenabfällen produziert er Strom, Wärme und Biogas. Das langfristige Überleben von Kompogas ist Walter Schmid wichtig, der Bau von grossen Anlagen und die Weiterentwicklung des Verfahrens aber sind sehr kostenintensiv. Deshalb verkauft er Kompogas an die Axpo. Heute sind weltweit rund 60 Anlagen installiert und verarbeiten pro Jahr nahezu 200 000 Tonnen Bioabfälle. Mit dieser Energie können Strom- und Wärmebedarf von rund 15 000 Haushalten gedeckt werden.

Ökologisch ist nur logisch

Bei seinen Projekten lernt Schmid, dass «Information, Transparenz und Kommunikation

die entscheidenden Faktoren sind und die Kongruenz zwischen Ökonomie und Ökologie stimmen muss». Immer wieder geht er an die Grenzen, denn er ist überzeugt: Irgendeinmal gelingt es. Der Mensch müsse zuerst drei- oder viermal angestossen werden, bevor er handle. «Ich bin gerne im Grenzbereich unterwegs. Auf der Rennpiste fahre ich mit dem Auto gerne auch mal am Limit.» Ein persönliches Ziel hat Schmid so erreicht: 1996 holt er den Europameistertitel im Auto-Cross.

Plattform für nachhaltige Ideen

Vorwärtskommen will der Pionier auch mit seinem neusten Projekt: der Umwelt Arena. Es ist heute ohne Probleme möglich, ein Null-Energie-Haus zu bauen. Das Know-how ist vorhanden – speziell in der Schweiz – doch jetzt muss es umgesetzt werden. Schmid glaubt, dass er auch Andere motivieren kann, noch mehr solche Häuser zu bauen. «Alleine kann ich nicht viel tun», ist Schmid überzeugt. «Kann ich aber die breite Bevölkerung motivieren und miteinbeziehen, dann können wir gemeinsam viel bewegen». Genau da setze die Idee der Umwelt Arena an: Sie biete eine spektakuläre Plattform und verbessere den Informationsfluss zwischen Anbieter und Käufer. Glaubwürdige Informationen zu energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen seien der Schlüssel zum Erfolg, nicht nur in einzelnen Projekten sondern auch für die nachhaltige Zukunft. Walter Schmid ist sich sicher: «Die Zeit ist reif.»

(swp)

Umwelt Arena

Die Umwelt Arena in Spreitenbach (AG) wird am 23. August 2012 eröffnet. Sie bietet 11 000 m² Nutzfläche. Davon sind 5400 m² reserviert für Dauer- ausstellungen von Unternehmen aus den Bereichen Energieversorgung, Bauen und Wohnen, Ernährung, Mobilität und Freizeit. Rund 80 Prozent der Fläche sind bereits vermietet. Darüber hinaus ist die Umwelt Arena ein geeigneter Veranstaltungsort für Seminare, Kongresse und Events.

Weitere Informationen:
www.umweltarena.ch